Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg. durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** a Zeile 50 Pfg.

Nr. 16. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. **Freitag, den 20. Januar** Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. **1905.**

Hierzu für die betreffenden Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“.

S. Uebersicht.

Im Reichstage scheint sich die Etatsberatung wieder sehr lange hinziehen zu wollen. Gleich beim Justizetat begannen die langen Reden über immer wieder dieselben Dinge, und zwar vielfach Dinge, die das Reichsjustizamt nichts angehen. Beim Etat des Reichsschatzamtes wurde mit großer Mehrheit eine vom Zentrum beantragte Resolution angenommen, wonach die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses den gesteigerten örtlichen Wohnungsmietpreisen entsprechend unter besonderer Berücksichtigung derjenigen, die mit Familienangehörigen den Haushalt führen, neu geregelt werden soll.

Die Budgetkommission des Reichstages gab gleich in ihrer ersten Sitzung ihrem Unwillen darüber Ausdruck, daß die Regierung **viele Millionen für den Feldzug in Südwestafrika** ausgegeben hat, ohne rechtzeitig die Genehmigung des Reichstags einzuholen oder auch nur nachträglich um Indemnität zu bitten. Darauf beeilte sich der Reichskanzler, die Indemnität nachzusuchen, und damit war die ganze Sache in Wohlgefallen aufgelöst. Die Regierung gewöhnt sich von Jahr zu Jahr mehr daran, über- und außeretatsmäßige Ausgaben in riesiger Höhe zu machen. Sie weiß eben, daß sie dies und noch viel mehr dem Reichstage bieten darf.

Die augenblicklich wichtigste Frage, womit die Etatsdebatte im preußischen Abgeordnetenhause sich beschäftigte, war ohne Zweifel der **Bergarbeiterausstand** im Ruhrgebiete. Er hat trotz alles Abmahnens der Führer immer größere Ausdehnung angenommen, weil einige Heißsporne den Führern entgegenarbeiteten und die jungen Leute in ihrer unbesonnenen Leidenschaftlichkeit viele Arbeiter mit fortrissen und in den Versammlungen die Stimmung beherrschten. Schließlich konnten auch die Führer nicht mehr bremsen. Gegenwärtig streiken von 270000 Bergarbeitern etwa 225000. Es ist das der größte Streik, den Europa bisher gesehen hat, ein gewaltiges Ringen von der allergrößten Bedeutung, das tief in das gewerbliche Leben Deutschlands eingreift und auch auf das Ausland nicht ohne Rückwirkung bleiben wird. Bedauerlich bleibt, daß unsere Industriearbeiter sich immer mehr daran gewöhnen, ihre Lohnkämpfe mit einem Kontraktbruche zu beginnen. Wenn dagegen die Zechenverwaltungen laut protestieren, so sind sie in vollem Recht. So lange der Arbeitgeber nicht kontraktbrüchig wird, hat auch der Arbeitnehmer sich an die vereinbarte Kündigungsfrist zu halten. Das ist so klar, daß nur demagogische Stimmenfänger es bestreiten können. Diese Spezies ist die widerwärtigste Erscheinung wie in allen Lohnkämpfen so auch namentlich in dem gegenwärtigen Riesenkampf. Dieselben Zeitungen und dieselben Leute, die vor dem Ausbruch des Streiks die meisten Forderungen der Arbeiter für unberechtigt erklärten, finden jetzt, nachdem der Generalstreik ausgebrochen, daß sie allesamt berechtigt sind. Man erinnert sich eben, daß die Bergleute des Ruhrreviers an die 200000 Stimmzettel in die Reichswahlurne werfen können, und darum heißt jetzt die Parole: allgemeines Wettbuhlen der politischen Bauernfänger um die Gunst der Bergarbeiter. Der eine will die Streikenden noch mehr retten wie der andere. Selbstverständlich sind in erster Linie die roten Brüder dabei, die Streikbewegung für ihre Parteizwecke auszunutzen. — Wir wollen hoffen, daß es den Arbeitern gelingt, ihre wirklich berechtigten Forderungen durchzusetzen. Daß nämlich ein Teil der zahlreichen Forderungen berechtigt ist, läßt sich nicht wohl bestreiten; es würde sonst der Riesenstreik nicht mit so gewaltiger Kraft gegen den Willen aller Arbeiterführer ausgebrochen sein. Die gewerbsmäßige Hetzerei der sozialdemokratischen Blätter kann das allein nicht zuwege gebracht haben. — Aus den Verhandlungen im Abgeordnetenhause ergiebt sich, daß die Regierung ernstlich bemüht ist, Frieden im Ruhrgebiet zu stiften. Sie hat eine Kommission dorthin entsandt, die alles tut, um einen Ausgleich zwischen den Zechenverwaltungen und den Streikenden herbeizuführen. Möchten ihre Bemühungen bald Erfolg haben, denn der Schade, der durch den Riesenstreik angerichtet wird, ist unberechenbar.

In **Frankreich** ist es den Gegnern des Ministeriums Combes mit ihren unaufhörlichen Anstürmen endlich gelungen, es über den Haufen zu werfen. Schon die Wahl Doumers zum Kammerpräsidenten war ein deutliches Anzeichen dafür, daß es mit Combes zu Ende gehe. Am Freitag voriger Woche wurde nun der letzte Sturm mit einer Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung unternommen; am Samstag jedoch fiel erst die Entscheidung. Combes machte verzweifelte Anstrengungen, sich zu retten. Wieder griff er zu dem oft bewährten Mittel, die Republik für gefährdet zu erklären, er appellierte an die kulturkämpferischen Instinkte der Block-Mehrheit und versprach den Sozialisten wieder alle die schönen Reformen, von denen er bisher keine einzige eingeführt hat, er verurteilte nochmals die Spitzelei usw. Aber alles war vergebens: der Block war nicht zusammenzuhalten. Die freimaurerische Angeberei hat doch bei den anständigen Leuten zu viel Entrüstung hervorgerufen. Nach langen und erregten Debatten blieb das Ministerium zwar in mehreren Abstimmungen über die von ihm gebilligte Tagesordnung Sieger, aber die Mehrheiten waren immer sehr knapp. Der Teil der Tagesordnung, worin die Billigung der Erklärungen der Regierung ausgesprochen wurde, fand gar nur mit 287 gegen 285 Stimmen Annahme. Zu der Mehrheit gehörten aber die 5 Stimmen der Minister selbst, sodaß tatsächlich nur eine Mehrheit von einer Stimme blieb. Combes erkannte daß alle Mühe umsonst, ad er nicht mehr zu halten sei. Einige Freund[illegible] ihn zwar zum Bleiben zu bewegen, aber er weigerte sich. Es wird nicht leicht sein, ein anderes Kabinett zu bilden, das irgendwelche Dauer verspricht. Daß nunmehr auf dem Wege zur Trennung von Kirche und Staat innegehalten und umgekehrt werde, ist sehr zweifelhaft. Es wird derselbe Faden weiter gesponnen werden, nur eine andere Nummer.

In **Rußland** dauert trotz der scharfen Regierungsverfügung die Reformbewegung in den gebildeten Kreisen, besonders in den akademischen, an. Durch polizeiliche Auflösung von Vereinen und Versammlungen, wobei gelegentlich auch mit dem blanken Säbel eingehauen wird, sucht man die Leute mundtot zu machen, aber es will nicht gelingen. Wie stark die Bewegung ist und was dabei alles vorkommen mag, erfährt man freilich im Auslande nicht genau und zuverlässig; das meiste wird amtlich vertuscht und verheimlicht. Auf den Polizeichef von Moskau, Trepow, wurde am Sonntag von einem jungen Manne wieder ein Revolverattentat verübt. Er wurde nicht getroffen. Der Minister des Innern hat sich bereits auf Befehl des Zaren genötigt gesehen, das Reform-Manifest des Zaren durch ein Rundschreiben erheblich abzuschwächen. Hoffentlich machen weitere japanische Hiebe den Zaren reformfreundlicher.

Auf dem **ostasiatischen Kriegsschauplatze** erfolgte am Freitag voriger Woche der feierliche Einmarsch der Japaner in Port Arthur. Die Aufmerksamkeit wendet sich jetzt wieder mehr dem Kriegsschauplatze in der Mandschurei zu. Die Russen unter General Mischtschenko machten in der vorigen Woche einen ernstlichen Versuch, den linken Flügel der Japaner zu umgehen, ihnen in den Rücken zu fallen, die Eisenbahnverbindung mit Port Arthur und Niutschwang zu zerstören, die von Port Arthur kommenden schweren Geschütze Nogis abzufangen und die japanischen Vorräte bei Ka'aumkt zu vernichtey. Es gelang ihnen auch, ein Stück der Bahn zu zerstören, aber wiederholte Angriffe auf Niutschwang und Niutschiatung mißglückten. Die Japaner waren auf dem Posten und schlugen sie zurück, so daß ihr Unternehmen in der Hauptsache erfolglos war. Allerdings gelang es den Japanern auch nicht, ihnen den Rückzug abzuschneiden. General Mischtschenko schreibt die Schuld für seinen Mißerfolg seinem Mangel an Infanterie zu; er hatte außer Artillerie nur Kosaken bei sich, die sich in diesem Kriege bis jetzt sehr schlecht bewährt haben.

In **Südwestafrika** haben am 3., 5. und 7. Januar wieder siegreiche Gefechte mit den Hottentotten stattgefunden. Leider haben auch die Deutschen manche empfindliche Verluste zu verzeichnen, insbesondere fallen unverhältnismäßig viele Offiziere. Nach einer in der Budgetkommission des Reichstags mitgeteilten Liste betrug der Gesamtverlust der Schutztruppe an Toten und Verwundeten, soweit er bis zum 10. Januar bekannt war, 1041 Mann. — Der Kapitän der Otjimbingwer Herero, Zacharias Zeraua hat sich mit einigen Begleitern dem Major von Estorff ergeben, desgleichen der Kapitän Wilhelm Maharero.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 19. Jan. Der **Reichstag** begann am Donnerstag die Beratung des Postetats. Hierzu lagen 2 Resolutionen des Zentrums vor; die eine wünscht, daß den gemeinnützigen Arbeitsnachweisen in bestimmten Stunden die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen gegen ermäßigte Gebühren ermöglicht werde. Die andere Resolution wünscht, daß die Sonntagsruhe durch die Einstellung des Geld-, Nachnahme- und Paketverkehrs erweitert werde, daß die wöchentliche Maximalarbeitszeit für mittlere und Unterbeamten weiter beschränkt, und daß endlich in der Statistik eingehende Mitteilungen über die Verhältnisse der in den Kolonien beschäftigten Postbeamten gemacht würden. Ein Antrag Eickhoff (fr. Vp.) will dies auch allgemein auf die Postbeamten im Auslande ausgedehnt wissen. Abg. Trimborn (Ztr.) leitete die Verhandlungen mit einer zweistündigen Rede ein, in der er die sozialpolitischen Pflichten der Postverwaltung gegenüber den Beamten in den Vordergrund stellte. Er erkannte an, daß der Staatssekretär durch seine neuesten Verfügungen über Arbeitszeit, Sonntagsruhe und Regelung der Nachtdienstzeit den im vorigen Jahre ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen versucht habe. Nur müsse er energisch dafür sorgen, daß sein guter Wille nicht durch nachgeordnete Instanzen illusorisch gemacht würde. Aus der Statik ergebe sich, daß die Dienstzeit der unteren Beamten zu lang sei. Man müßte dahin streben, in absehbarer Zeit wenigstens den 10½ Stundentag für das Gros der Unterbeamten zu erreichen. Auch hinsichtlich der Sonntagsruhe seien die Unterbeamten erheblich schlechter gestellt als die mittleren und höheren Beamten. Im weiteren begründet Redner eingehend die einzelnen Forderungen der Zentrumsresolution, namentlich einen frühzeitigeren Schluß der Packetschalter an den Vorabenden von Sonntagen; im Interesse aller Beteiligten müsse dahin gestrebt werden, den Schluß auf 4 Uhr festzusetzen. Weiter betonte Redner, daß auch in der Frage der Ruhetage und des Erholungsurlaubs der Unterbeamte sehr schlecht weg käme. — Im Zusammenhang damit forderte Redner eine möglichst weitgehende Berücksichtigung der Anforderungen der Hygiene in den Postämtern und befürwortete im Zusammenhang damit die Einführung der Drillichkleidung der Landbriefträger. Endlich trat Redner noch für die Einführung von Postanweisungskouverts und für Erhöhung des Mahnungsgeldzuschusses für die [illegible] Beamten ein. Staatssekretär Krätke bemerkte, die Postverwaltung sei nicht abgeneigt, den in den Resolutionen des Reichstages ausgesprochenen Wünschen nachzukommen. Eine gleichmäßige 8stündige Arbeitszeit für alle Unterbeamten einzuführen, sei aber bei dem eigenartigen Betriebe der Post nicht möglich. Auch bei der Beschränkung des Sonntagsbestelldienstes müsse die Post auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse Rücksicht nehmen; doch solle dieser Dienst nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Die Resolution des Reichstages betr. die Feier katholischer Feiertage an den Orten mit überwiegend katholischer Bevölkerung unterliege gegenwärtig noch der Erwägung. Ebenso seien Verhandlungen im Gange über die Portoermäßigung für Soldatenbriefe; dagegen könne er (Redner) die Einführung von Postanweisungskouverts nicht zusagen. Abg. Singer (Soz.) kritisierte, wie alljährlich, das System der „gehobenen Unterbeamtenstellen“, die nach Gunst und Willkür vergeben würden. Auf eine Anregung des Abg. Bsell (fr. Vp.) teilte Staatssekretär Krätke mit, daß vom 1. April ab versuchsweise auch Postkarten zugelassen werden sollen, deren Adressenseite zur Hälfte für Mitteilungen bestimmt sei. Morgen: Interpellation Auer (Soz.) betr. Streik im Ruhrrevier.

☐ Das **Abgeordnetenhaus** führte am Donnerstag die zweite Lesung des Seuchengesetzes zu Ende. Hauptgegenstand der Beratungen war die Regelung der Kostenfrage. Der Abg. Schmedding (Ztr.) legte dem Hause eine Uebersicht über die von den Gemeinden und vom Staate im Einzelnen zu leistenden Kosten vor. Aus dieser ging hervor, daß die Belastung der Gemeinden eine ganz kolossale ist. Bei den Abstimmungen kam es zu wesentlichen Abänderungen der Kommissionsbeschlüsse. Wahrscheinlich wird bis zur 3. Lesung noch eine andere Lösung der Kostenfrage gefunden werden. — Ein heute angenommener konservativer Antrag, der den armen Gutsbezirken die Vorteile der armen Gemeinden bezüglich der Kostenaufbringung zuwendet (!!!), hat einen neuen Konfliktspunkt in die Vorlage gebracht. Die Regierung erklärte diese Bestimmung für unannehmbar, an der Aufrechterhaltung würde das ganze Gesetz scheitern. Eine Resolution der Kommission, die für den nächsten Etat die Einstellung eines Fonds von 500000 M. zu Beihilfen an leistungsschwache Gemeinden fordert, wurde einstimmig angenommen.

+ Der **Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn** ist nunmehr glücklich zu Stande gekommen.

Rußland.)(Petersburg, 19. Jan. **Ein neues politisches Attentat!** Nachmittags während der Zeremonie der Wasserweihe gleichzeitig mit dem zweiten Salutschusse durchbohrten die Fenster des Nikolaisaales des Winterpalastes mehrere Kartätschkugeln, deren Richtung als vom Börsengebäude ausgehend angegeben wird. An der Börse waren zum Salut bestimmte Artilleriegeschütze angefahren. Der Vorfall ist bisher unaufgeklärt. Wie verlautet, ist ein Polizist getötet.

Amtlich wird hierzu bekanntgegeben: Während der

Newa-Wasserweihe in Anwesenheit des Kaisers ereignete sich, als der übliche Salut begann, ein Unfall. Eines der bei der Börse aufgestellten Geschütze schoß anstatt einer Pulverladung eine Kartätschenladung ab. Die Kugeln erreichten den Fußboden am Kai. An der Fassade des Winterpalais wurden die Scheiben von vier Fenstern zerschossen. Ein der Petersburger Stadtpolizei angehöriger Polizist wurde verwundet. Nach den bisherigen Ermittelungen sind keine weiteren Unfälle vorgekommen. Die Untersuchung dauert fort.

Die „Petersburger Telegr.-Agentur" meldet über die Ursache des heutigen Unfalles: Bei der vorgestern abgehaltenen Uebung der reitenden Gardebatterie blieb eine Kartätsche im Geschützrohr. Beim heutigen Salutschießen wurde die Kartusche versehentlich in das Rohr gesteckt, worauf der Kartätschschuß losging.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. Nach Meldung des Generals von Trotha hat **Wilhelm Maharero** (nicht Morenga, wie es irrtümlich unter „Letzte Drahtnachrichten" in voriger Nr. hieß) in Ombakaha (25km nordwestlich Epukiro) seine Unterwerfung angezeigt und rückt bereits den Sternefeld-Omuramba aufwärts dorthin

Krieg zwischen Rußland und Japan.

Berlin, 18. Jan. Die Norddeutsche Allgem. Ztg. schreibt: Für das den Regeln der Neutralität entsprechende Verhalten der deutschen Behörden in Tsingtau gegenüber den nach der Kapitulation von Port Arthur dort eingelaufenen russischen Schiffen hat die japanische Regierung auf diplomatischem Wege ihren Dank ausdrücken lassen.

London, 19. Jan. Nach dem Sonderberichterstatter der „Morning Post" in Schanghai hätten die Japaner bereits 5 der im Hafen von Port Arthur gesenkten Schiffe wieder gehoben. Man glaube, auch die meisten anderen mit Ausnahme der „Sebastopol" und eines Kanonenbootes heben zu können. Die „Pobjeda" sei sehr wenig beschädigt. 540 der eroberten russischen Geschütze seien noch in guter Verfassung. Neben sonstiger Kriegsbeute wären in Port Arthur acht Lokomotiven und 300 Personenwagen den Japanern in die Hände gefallen.

Tokio, 19. Jan. (Reuter.) Die Japaner haben gestern in der Tsuschima-Straße den indischen Dampfer „Bakley" aufgebracht, der am 17. Nov. Cardiff verlassen hatte und mit 5900 Tonnen Kohlen an Bord nach Wladiwostok unterwegs war. Der Dampfer wurde nach Sasebo gebracht.

+ Zum Streik im Ruhrrevier.

Hamm, 19. Jan. Auch die Westfälische Drahtindustrie legt mit heute, Donnerstag Abend, den Walzwerksbetrieb wegen Kohlenmangels still. Damit sind, einschließlich der im Puddelbetriebe bislang beschäftigten Leute, etwa 4- bis 500 Arbeiter beschäftigungslos geworden. Jedenfalls werden die anderen Betriebe in wenigen Tagen nachfolgen müssen.

Dortmund, 19. Jan. Der Bergbauliche Verein hat in einem Rundschreiben die Werksleitungen ersucht, die Löhne nach Schichten einzuhalten berechtigt sind, nicht abzuziehen.

Dortmund, 19. Jan. Die Zentrale der elektrischen Straßenbahn in Grüne bei Iserlohn hat bereits unter dem Kohlenmangel zu leiden. Wie die Rh.-Westf. Ztg. erfährt, ist es fraglich, ob in den nächsten Tagen noch Strom zu Kraft- und Leuchtzwecken abgegeben werden kann.

Dortmund, 19. Jan. Die städtische Feier des Kaisersgeburtstags am Freedenbaum wird in diesem Jahre wegen des Streiks ausfallen.

Dortmund, 19. Jan. Der Hörder Verein erhielt große Mengen Braunkohlen und belgische Steinkohlen, so daß alle Abteilungen wieder arbeiten.

Dortmund, 19. Jan. Die heutige Konferenz im Oberbergamtsgebäude zwischen Regierungs- und Arbeiter-Vertretern ist Nachmittags nicht fortgesetzt, sondern bereits gegen 12 Uhr Mittags beendet worden. Das Resultat ist folgendes: Die Bergarbeiterführer legten noch einmal eingehend die Wünsche und Beschwerden der Arbeiter dar. Die Regierungskommissare ersuchten die Vertreter der Bergarbeiter, die Wünsche und Beschwerden der Bergarbeiter schriftlich niederzulegen und dem Oberbergamt einzureichen. Das Oberbergamt wird dann Veranlassung nehmen, das Material zu prüfen und sich mit den einzelnen Zechen in Verbindung zu setzen, damit nach Möglichkeit den beklagten Uebelständen abgeholfen wird.

Dortmund, 19. Jan. Nach einer Mitteilung des Delegierten Kuehme, des zweiten Vorsitzenden des christlichen Gewerkvereins, haben die Regierungsvertreter in der Ministerialkonferenz sich gegenüber der Forderung der Bergleute auf achtstündige Schichtzeit einschließlich Ein- und Ausfahrt ablehnend verhalten.

Dortmund, 19. Jan. Die Weigerung des Bergbaulichen Vereins sowie der einzelnen Zechen, in direkte Verhandlungen mit den Arbeitervertretern einzutreten, ruft namentlich deshalb große Erregung hervor, als das Oberbergamt die Zechen gebeten hat, Vermittelungen anzubahnen, worauf indessen die Zechenvertreter in der Konferenz nicht erschienen. Auch die Arbeiterkommission entfernte sich sodann, nachdem sie die schriftlich formulierten Beschlüsse über die herrschenden Mißstände niedergelegt hatte.

Die Streikziffern steigen noch fortgesetzt; nach zuverlässiger Schätzung befanden sich heute früh 220000 Bergleute im Ausstande, rund 85 Prozent der Gesamtbelegschaft des Ruhrkohlengebiets.

Castrop, 18. Jan. Gestern früh wurde auf der Straße von Zeche „Viktor" nach hier ein Bergmann von acht Streikenden überfallen und derartig verarbeitet, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. — Hier besteht die ganz bestimmte Ansicht, daß z. B. auf „Erin" mehr als die Hälfte der Leute ihre Schichten verfahren würden, wenn sie nicht für Leib und Leben fürchten hätten.

Castrop, 19. Jan. Aus dem hiesigen Revier werden weitere bedenkliche Ausschreitungen gemeldet. Heute Nachmittag wurden Arbeitswillige von Mont Cenis von einer großen Volksmenge angegriffen, mit Steinen beworfen und Stöcken geschlagen. Etwa 20 Personen trugen, allerdings nicht erhebliche Verletzungen davon. Die gegen den Volkshaufen einschreitende Polizei war machtlos. In der Hauptsache waren es junge Burschen, die bei dem Exzeß Hauptbeteiligte waren. Wegen dieser Ausschreitungen boten die arbeitswilligen Bergleute die Arbeit nicht wieder aufgenommen. In Marten kam es abends zwischen Streikenden und Arbeitswilligen zu erheblichen Ausschreitungen. Es wurde mit Revolvern geschossen. Zwei der Beteiligten wurden schwer verletzt. Auf dem Zechenplatze sind sie, wie verlautet, bald darauf ihren Verletzungen erlegen.

Essen, 19. Jan. Der Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer hat, wie die „Ess. Volksztg." erfährt, dem Kassierer des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter in Altenessen die Summe von 1000 M. für notleidende Bergarbeiterfamilien übermittelt mit folgendem Begleitschreiben: „Anbei übersende ich Ihnen tausend Mark zur Unterstützung notleidender Bergarbeiterfamilien. Ich urteile nicht über den Streik als solchen, über seine Aussichten und über seine Berechtigung, ich rechne nur mit der Tatsache der Not, die an manche Familie herantreten wird, einer Not, die mir um so mehr zu Herzen geht, als eine große Zahl dieser Personen zu der mir unterstehenden Erzdiözese gehört. Ich darf aber den Wunsch beifügen, daß es der im Ruhrgebiete tätigen Ministerialkommission gelingen werde, den für die weitesten Kreise verhängnisvollen, den Wohlstand und, was noch mehr ist, den für die gedeihliche Entwickelung unseres Vaterlandes notwendigen sozialen Frieden schwer schädigenden Streik in geeigneter Weise zu beseitigen. Dazu bedarf es freilich der Besonnenheit und weiser Mäßigung beider beteiligten Faktoren. Ich füge auch den anderen Wunsch bei, daß es sich ermöglichen lasse, durch vorsorgliche Maßnahmen, namentlich auch durch Beihilfe der Gesetzgebung, für die Zukunft solche folgenschwere Vorkommnisse tunlichst zu verhüten."

Von dem großen Zechenbesitzer Hugo Stinnes in Mülheim a. Ruhr, dem auch die vielbesprochene Zeche „Bruchstraße" gehört, und der mit anderen die treibende Kraft des Unternehmertums in der jetzigen Krisis darstellt, entwirft die „Boch. Ztg." folgende Schilderung:

Hugo Stinnes hat nur einen brennenden Wunsch: König zu sein im Ruhrbergbau. Ein Bergwerk nach dem anderen sucht er unter seine Kontrolle zu bringen, alle seine Maßnahmen haben nur das Ziel im Auge, seine Macht zu stärken, ihn zum tonangebenden Zechenfürsten zu machen. Eine eminente Arbeitskraft vereint sich mit einem rastlosen Geist, dem keine Aufgabe zu schwer dünkt, der auch die schwierigsten Probleme zu lösen gedenkt. Seinem finanziellen Genie kommt eine umfangreiche Fachkenntnis zugute. Hugo Stinnes hat praktisch im Bergbau gearbeitet, sich dann auf der Bergakademie zu Clausthal theoretisch aufgebildet und in der Verwaltung der Stinnes'schen Familienzechen Gelegenheit gehabt, seine erworbenen Kenntnisse zu verwerten. Er ist ein Mann der nüchternen Erwägung, jede Gefühlsregung ist ihm, soweit nicht sein Privatleben in Betracht kommt, fremd. Er hat eine sehr strenge Erziehung genossen, die keine Zeit zu kindisch-frohem Spiel ließ. Jedes Arbeiterkind hat es in dieser Beziehung besser gehabt. Stinnes arbeitet auf seinen Familienzechen ohne Direktoren. Akademiker sind ihm verhaßt; er sucht so lange unter seinen Beamten, bis er den passenden Mann für den passenden Posten gefunden. Der jüngste Steiger kann Betriebsführer und Grubeninspektor werden, wenn er das Zeug in sich hat, das Stinnes verlangt. In der Form äußerst verbindlich, konziliant, ist er in der Sache unbeugsam. Was er einmal angeordnet hat, dabei bleibt es, mag es biegen oder brechen. Als tüchtiger Rechner sucht er in den Betrieben zu sparen, wo es angeht. Kein Bogen Papier, kein Grubenlichten darf vergeudet werden. Die Beamten sind streng angewiesen, darauf zu achten, hohe Geldstrafen blühen ihnen sonst, selbst Entlassung. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß sich auch der Grubenbeamten eine Mißstimmung bemächtigt, der man nur keinen Ausdruck zu geben wagt. Ohne Zweifel ist Hugo Stinnes ein befähigter, tüchtiger Kopf, ein hervorragender Reorganisator, aber die Beamten und Arbeiter sind ihm nur Zahlen, keine Menschen. Seinem einen Ziele opfert er alles, das hat die Stillegung mehrerer Zechen, das Verhalten gegenüber den Arbeitern auf „Bruchstraße" gezeigt. Er ist der Typus eines amerikanischen Montan-Magnaten...

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Aachen, 19. Jan. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Sodafabrik Moritz Ohligmann in Grevenberg bei Aachen. Dort explodierte gestern Abend 9½ Uhr plötzlich ein Dampfkessel. Die im Kesselhaus anwesenden Personen, zwei Heizer und ein Arbeiter, wurden getötet und als furchtbar verstümmelte Leichen von der die Aufräumungsarbeiten besorgenden Feuerwehr unter dem Schutt aufgefunden. Einzelne Stücke des Kessels wurden über 100 Meter weit fortgeschleudert. Da das Kesselhaus zerstört ist, kann der Betrieb nicht fortgesetzt werden.

Göttingen, 17. Jan. Ein Musiker von der Zirkuskapelle wurde gestern Morgen vor dem Marstall des Zirkus tot aufgefunden. Er ist erfroren.

Aurich, 19. Jan. Nach Begegnung zahlreicher schwerer Unzuchtsvergehen flüchtete der Superintendent Ites zu Hatzum.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 20. Jan. Im Stadt-Theater wird sich am Sonntag und Montag das größte künstlerische Ereignis der diesjährigen Spielzeit vollziehen: das von allen hiesigen Kunstfreunden sehnsüchtig erwartete Gastspiel der Frau Agnes Sorma. Diese allen dramatischen Koryphäen der ganzen Welt einzig eine Duse und eine Sarah Bernhardt an die Seite gestellt werden kann, zu einem Gastspiel hierher verpflichtet zu haben, dürfte nicht den kleinsten Ruhmestitel unserer Bühnenleitung bedeuten; ist doch ein Auftreten von Agnes Sorma in jeder Großstadt ausnahmslos als ein bedeutsames Kunstereignis zu bezeichnen, das für jeden Teilnehmer einen höchsten und seltenen Genuß bedeutet. Hat doch der Abgang dieser wahrhaft gottbegnadeten Künstlerin vom Deutschen Theater in Berlin den weitaus größten Verlust seit seinem Bestehen bedeutet und eine große klaffende Lücke hervorgerufen, die bis heute trotz allen Suchens nach einem gleichartigen Ersatz unausgefüllt geblieben ist. Die eminente Künstlerin, die nur an den beiden angegebenen Abenden auftritt, hat für ihr erstes Gastspiel (Sonntag) die Titelrolle in Lessing's herrlichem Lustspiel „Minna von Barnhelm" gewählt, eine ihrer bedeutendsten Schöpfungen, mit der sie im vorigen Winter am Neuen Theater in Berlin durch die originelle Auffassung und künstlerische Gestaltung der Partie förmliche Sensation erregte und das Wunder vollbrachte, dieses Stück trotz der sonstigen Gleichgültigkeit der Berliner gegen klassische Werke zu einem Zug- und Kassenstück allerersten Ranges zu gestalten; über 60 ausverkaufte Häuser erzielte das Lessing'sche Lustspiel — das hatte in Berlin sicherlich vorher niemand für überhaupt denkbar gehalten. — Wird die celebre Gastin am ersten Abend Gelegenheit haben, ihrem Humor, ihrer Drollerie und Pikanterie die Zügel schießen zu lassen, so wird sie am zweiten Abend (Montag) die ganze große Skala ihrer Leidenschaft, ihrer Gemütstiefe und ihrer hervorragenden Gestaltungskraft durchlaufen lassen können; in Ibsen's Nora wird Frau Sorma ein Seelenleben von erschütternder Wirkung zur Darstellung bringen. Und es dürfte auch hier bekannt sein, daß die Künstlerin in dieser Rolle unerreicht dasteht und in ihr keine Rivalin hat, gilt doch gerade diese Rolle als ihre beste Schöpfung und als typisch für deren Gestaltung. Und nur eine Agnes Sorma konnte es wagen, diese Rolle, die ihrem Namen in alle Erdteile getragen hat, nicht nur im eigenen Lande des Dichters, sondern auch in Paris zur Darstellung zu bringen und auch hier — trotz allem Deutschenhasse — jubelnden Beifall zu erringen. — Beide Werke sind von Herrn Oberregisseur Meißner sorgfältigst vorbereitet und in den übrigen Hauptrollen mit den ersten Kräften unseres heimischen Ensembles besetzt

× **Bielefeld**, 18. Jan. Bekanntlich hatte die Zivilkammer des Landgerichts Bielefeld den Klageanspruch des Kriminalkommissars Schröder an die Versicherungsgesellschaft „Wilhelma" dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Das Oberlandesgericht Hamm verwarf gestern die von der betr. Gesellschaft gegen das Landgerichtsurteil eingelegte Berufung.

× **Bielefeld**, 20. Jan. Die neuen Fünfzigpfennigstücke, von denen soeben die ersten Stücke in den öffentlichen Verkehr gebracht worden sind, sind ein wenig kleiner und etwas dicker als die bisher ausgeprägten Stücke. Die Vorderseite enthält die Inschrift „½ Mark", umgeben von einem Eichenkranz, am obern Rande die Worte „Deutsches Reich", unten die Jahreszahl 1905. Die Rückseite zeigt den Reichsadler, ebenfalls von einem Eichenkranz umgeben, darunter das Münzzeichen A. Der Rand der neuen Stücke ist stark geriffelt, so daß eine Verwechslung mit Zehnpfennigstücken bei nur einiger Aufmerksamkeit ausgeschlossen erscheint.

-oe- **Bielefeld**, 20. Jan. In vollem Galopp kam gestern Mittag das schwer beladene Steinfuhrwerk des Besitzers Heinrich Flabbeck aus Dornberg die abschüssige Dornbergerstraße herunter. Das Fuhrwerk, dessen Bremse unterwegs entzwei gebrochen war, stieß mit einem furchtbaren Anprall an das Haus des Gastwirts Hollmann, Werther Straße. Ein vor dem Hause stehendes Fahrrad sowie eine Fensterscheibe des Restaurants wurden zertrümmert. Dem einen Pferde drang die Deichsel in den Bauch, und dann wurde das Tier unter den Steinen begraben, wo es nach kurzer Zeit verendete. Das andere Pferd kam mit einigen Hautabschürfungen davon. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Polizeiverwaltung bei dem Befahren der Dornbergerstraße mit schweren Lastfuhrwerken die Anlegung des Hemmschuhs vorschreibt.

□ **Bielefeld** 20. J. Strafkammer. Ueber den Bürgermeister Schmitz zu Wiedenbrück waren im verflossenen Jahre in Wiedenbrück ehrenrührige Gerüchte in Umlauf gesetzt worden. Schließlich gelang es, einen der Verleumder zu ermitteln und der Bestrafung entgegen zu führen. Der Angeklagte, der Wiesenbauer Christian Kerger zu Batenhorst, hatte nämlich von dem Bürgermeister behauptet, er habe in der Saftzeit Bäume in dem Stadtwäldchen fällen lassen und den Erlös in seine Tasche gesteckt. Der Angeklagte versuchte es heute nicht einmal, für seine verleumderischen Behauptungen den Wahrheitsbeweis anzutreten. Der Gerichtshof verurteilte ihn wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 75 M. ev. 15 Tagen Gefängnis.

Der Heuerling Friedrich Krumkühler genannt Temme zu Stockämpen bei Halle lebt mit dem Neubauer Wilh. Leffelmann von Brandsheide bei Halle in bitterer Feindschaft. Am 20. Aug. v. J. trafen sich die beiden in Hörste. Leffelmann war mit Heckenscheren beschäftigt. Der vorüber kommende Krumkühler zog ohne weiteres den Stock und schlug damit den ahnungslosen Leffelmann über den Kopf. In der nun entstandenen Rauferei kam dem Krumkühler ein Finger des Leffelmann in den Mund, den Krumkühler fast abgebissen hat. Krumkühler erhielt 2 Monate Gefängnis.

Der Arbeiter Albert Ebert aus Lehe in Ostfriesland kam im Dezember v. Js. nach Bielefeld und mietete sich bei der Witwe Bögeding hierselbst als „Beamter des Norddeutschen Lloyd" ein. Um seine Vermieterin in Sicherheit zu wiegen, zeigte er ihr eine Bescheinigung des Norddeutschen Lloyd, in der bescheinigt wurde, daß der Angeklagte noch 1200 Mark an rückständigem und deponiertem Gehalt zu fordern habe. Diese Bescheinigung hatte sich Ebert selbst zurechtgeschrieben. Strafe: 6 Wochen Gefängnis wegen Urkundenfälschung und Logisschwindels.

Bielefeld, 19. Jan. Bielefeld-Osnabrück. Bei der Eisenbahndirektion in Münster war von der Handelskammer Bielefeld beantragt worden, daß durch Beschleunigung des Personenzuges 606 der Strecke Bielefeld-Osnabrück in Osnabrück ein Anschluß an den Schnellzug 136 der Strecke Osnabrück-Rheine, Osnabrück ab 1.2 Uhr Mittags, hergestellt werde. Auf diese Eingabe ist der Handelskammer von der Eisenbahndirektion erwidert worden: „Daß die Bedingungen, unter denen eine Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Personenzüge auf Nebeneisenbahnen von 40 bis 50 Kilometer zulässig ist, für die Bahnstrecke Brackwede-Osnabrück zum 1. Mai d. Js. noch nicht erfüllt werden könnten. Die Direktion bedindet sich daher zu ihrem Bedauern nicht in der Lage, den sehr wünschenswerten Anschluß des Personenzuges Nr. 606 an den Schnellzug Nr. 136 in Osnabrück schon jetzt vorzusehen. Eine Beschleunigung des Zuges 606 bei einer Geschwindigkeit von 40 Kilometer in der Stunde, derart, daß der Anschluß doch hergestellt wird, sei ausgeschlossen."

Bielefeld, 19. Jan. Ein Festessen wird zur Feier des Kaisergeburtstages am Freitag dem 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr beginnen, im Saale der Ressource stattfinden. Anmeldungen müssen bis zum Dienstag, dem 24. d. Mts., erfolgt sein.

Die städtischen Büreaus sind am Freitag, dem 27. d. Mts., am Geburtstage des Kaisers und Königs, von Mittags 12 Uhr ab geschlossen.

Gütersloh, 19. Jan. Stadtverordneten-Sitzung. Als Vorsitzender des Kollegiums wurde Herr August Niemöller, der sofort sein neues Amt übernahm, und als Stellvertreter Herr Wilhelm Puwelle gewählt. Zum Schriftführer wurde Herr Professor Müller und als Stellvertreter Herr Wilh. Westerfröhle gewählt.

Der Rechnungsabschluß des städtischen Gaswerks pro 1903 wurde vorgelegt und erfreulicherweise festgestellt, daß das Gaswerk im Jahre 1903 einen Ueberschuß von 44295,92 Mark erzielt hat.

Der Antrag des Magistrats auf Bewilligung der Kosten für die Vorarbeiten eines Kanalisationsprojektes rief eine lebhafte Debatte hervor. Die Verkoppelung im nördlichen Teile des Stadtgebiets hat nämlich allerlei Schwierigkeiten wegen der Entwässerung herbeigeführt. Um nun endlich einmal geregelte Verhältnisse zu schaffen, soll ein Nivellierungsplan von der ganzen Stadt ausgearbeitet, und in diesen Plan sollen auch sämtliche Röhrenfahrten des Gas- und Wasserwerks mit eingezeichnet werden, um ein klares Bild über alles zu bekommen. In welcher Weise die Entwässerung vorgenommen werden soll, darüber gingen die Meinungen sehr auseinander. Wenn die Stadt später einmal zu einer Kanalisierung übergehen sollte, sind nach dem Voranschlage 30 Kilometer Rohre zu legen, gewiß eine schon ganz respektable Länge für Gütersloh. Um nun in dem Verkoppelungsgebiet einen Bebauungsplan betr. Höhenanlage festlegen zu können, soll mit den Vorarbeiten des Kanalisationsprojektes baldigst begonnen werden, und es wurden die hierfür erforderlichen Kosten mit 2500 Mk. bewilligt. (Neue Güt. Ztg.)

h. **Gütersloh**, 19. Januar. Schöffengerichtssitzung. — Es wurde in folgenden Sachen verhandelt:

Die Dienstmagd Maria Pollmeyer aus Bielefeld hat ihrem Dienstherrn, dem Kötter und Händler Th. Prieselmeyer zu Verl, 1 Tischtuch und 2 Servietten im Werte von 4 Mk. entwendet. Schon im Oktober v. J. wurde die Pollmeyer wegen Diebstahls bestraft, weil sie einem andern Dienstherrn allerlei Leinenzeug gestohlen hatte. Das Mädchen wollte sich auf diese Weise eine billige Aussteuer verschaffen. Heute erhielt sie 3 Tage Gefängnis. — Gerade heute hatte sie heiraten wollen und hatte schon alle Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen, als sie die gerichtliche Vorladung erhielt.

Der Kolonialwarenhändler Ludwig Saligmann zu Pavenstädt Nr. 76 hat in den Monaten September und Oktober des vor. Js. unbefugt das Schankgewerbe ausgeübt. Strafe: 40 Mk. Geldstrafe ev. 8 Tage Haft.

Der Bauunternehmer Adolf Schlüpmann zu Gütersloh hatte eine polizeiliche Strafverfügung erhalten, weil seine Maurer in dem Hause der Geschwister Meyer mit dem Bau eines Schornsteins begonnen hatten, bevor die Bauerlaubnis von der Polizei erteilt worden war. Schlüpmann berief sich heute darauf, er habe seinen Maurern ausdrücklich verboten, mit dem Schornsteinbau zu beginnen, ehe die polizeiliche Genehmigung eingetroffen sei, und dann habe er eine mehrtägige Reise angetreten. Während dieser Zeit nun hat sein Techniker Schröder den Maurern den Befehl zum Bauen gegeben, dem die Arbeiter auch nachkamen. Trotzdem daß also Sch. offenbar keine Schuld an der Polizeiwidrigkeit trifft, mußte er doch bestraft werden, weil er als Bauherr auch für alles das verantwortlich ist, was während seiner Abwesenheit von seinen Untergebenen angeordnet oder ausgeführt wird. Die Polizeistrafe in Höhe von 10 Mk. ev. 2 Tagen Haft wurde bestätigt.

Neuenkirchen Kr. Wiedenbrück, 16. Jan. Ein seltenes Fest, das fünfzigjährige Jubiläum im Dienste ein und derselben Firma, konnte in vergangener Woche Gerhard Hanschmidt, Kellermeister bei der Firma Wittib Stadler hier, feiern. Aus diesem Anlasse war dem Jubilar das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden, das ihm seitens des Landrats Engelhard vor Wiedenbrück im Beisein des Chefs und der Angestellten der Firma persönlich überreicht wurde. Der Verein der Kornbrennerei-Besitzer und Preßhefe-Fabrikanten Deutschlands hatte dem Jubilar die große goldene Medaille nebst kunstvollem Diplom für 50jährige, treue Dienste gestiftet, die einzige Auszeichnung dieser Art, welche der Verein im letzten Jahre verleihen konnte die sowie der Feier angemessene Geschenke der Familie Stadler wurden dem Jubilar seitens des Chefs der Firma überreicht. Im Laufe der Woche folgte sodann noch eine seitens der Firma für ihre sämtlichen Angestellten veranstaltete gemütliche Feier. (W. Bbl.)

□ **Rietberg**, 20. Jan. Heute feiert in körperlicher und geistiger Frische der hiesige Krankenhausrendant Herr Eilers seinen 91. Geburtstag, vollendet mithin sein neuntes Lebensjahr. Möge der

allgemein beliebte Herr sich noch eines recht langen Lebensabends erfreuen.

Aus dem Regbz. Münster.

Münster, 19. Januar. Die Lage der Textilindustrie des Münsterlandes. Von der Textilindustrie des Münsterlandes ist bis heute erfreuliches nicht zu berichten. Gewiß sind die Spinnereien für die ersten Monate überaus gut beschäftigt und können alle Einteilungen nicht einmal ausführen, doch fehlt es an Nachfrage und Käufen für spätere Monate. Die Webereien führen jetzt die alten Ordres für spätere Lieferung aus, neue laufen zu spärlich ein, und was an Geweben fertiggestellt wird, kommt auf Lager. Ausgenommen hiervon sind Nesselwebereien, die weit hinaus ausverkauft sind. Trotzdem heute die Baumwollpreise billig sind, so billig, daß sich damit wohl kalkulieren läßt, fehlt es an Kauflust in Garnen seitens der Weber. Es steht eben das Schreckgespenst einer 13000000 Ballen-Ernte im Hintergrund und befürchtet man, heute noch zu teuer abzuschließen. Bei solcher Stille im ganzen Textilgeschäft und den trägen unbelebten Baumwollmärkten, war die Folge, daß die Unternehmungslust der Weber und Spinner gleich Null war. Würden die heutigen billig zu nennenden Preise einige zeitlang stabil bleiben, könnte es die Konsumenten in Webwaren zu Käufen veranlassen, und dieses wäre die einzige Hoffnung zur Belebung des Textilgeschäftes im Münsterlande. Die Spinner halten fest auf Preise, da sie noch voll beschäftigt sind. Die Preise für Webwaren sind dagegen sehr gedrückt. (Merkur.)

⚔ **Rheine**, 18. Jan. Infolge eines Gehirnschlages starb plötzlich der hochbetagte Bürgermeister unserer Stadt, Herr Sprickmann-Kerkerinck.

Vermischtes.

— **Berlin**, 18. Jan. Den Ruhm, die gesundeste Großstadt Preußens zu sein, hat sich Berlin auch im Jahre 1903 bewahrt. Während nämlich die allgemeine Sterbeziffer, auf je tausend am 1. Januar 1903 Lebende berechnet, für die gesamte Bevölkerung Preußens 19,9 betrug, notierte sie im Landespolizeibezirk Berlin 15,7 und im Stadtkreise Berlin auch nur 16,1. Damit steht Berlin unter allen Regierungsbezirken Preußens an zweiter Stelle. Uebertroffen wird es nur mit 15,5 von dem Bezirk Aurich, in dem es bekanntlich keine großen Städte gibt, und der auch bereits im Vorjahre die günstigste Sterbeziffer aufwies.

— **Berlin**, 18. Jan. Im Prozesse gegen den Masseur Köhler und Gen. wegen Verbrechens gegen das keimende Leben und fahrlässiger Tötung der Frau Radatus, Beiseite, Kauffung eines Leichnams ohne Kenntnis der Behörden bezw. der Beihilfe wurde heute Abend das Urteil vom Schwurgericht am Landgericht I gesprochen, und zwar hat Köhler 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und 6 Wochen Haft erhalten; die wegen Verbrechens gegen das keimende Leben gleichzeitig angeklagten Mädchen wurden zu Gefängnisstrafen von 3 bis 6 Monaten, die wegen Beihilfe angeklagten Arbeiter zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — Die Leiche der Frau Radatus wurde bekanntlich s. Zt. zerstückelt in der Spree aufgefunden.

— **Potsdam**, 19. Jan. Als der Kronprinz heute Vormittag um 11 Uhr mit seinem Doglarl, das er selbst lenkte, die Charlottenstraße am Bassinplatze passierte, stürzte das Pferd und fiel. Der Kronprinz und der Kutscher fielen infolge des Ruckes aus dem Wagen nach vorn, aber ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen. Der Kronprinz erhob sich sofort.

— **Bebra**, 19. Jan. In Bebra fuhr gestern Abend der nach der Riviera fahrende Zug 20 auf eine sein Geleise kreuzende Maschine. Zehn Reisende wurden zum Teil leicht verletzt; die Wagen selbst konnten nicht weiter laufen, weil sie sämtlich beschädigt waren. Bis nach Frankfurt a. M. kamen die Passagiere in Abteilwagen, ab Frankfurt waren wieder Schlafwagen zusammengestellt. Der Schade soll ziemlich beträchtlich sein. Der Rivierazug hat, wie wir hören, das Haltesignal überfahren.

— **London**, 19. Jan. Auf der Midlandbahn sind bei Darkfield-Yorkshire der Expreßzug von Schottland und ein von London kommender Postzug zusammengestoßen; bald darauf ist auch auch noch ein Gepäckzug auf die Trümmer aufgelaufen. Sechs Personen sind umgekommen, zwanzig haben Verletzungen davongetragen.

— **Petersburg**, 18. Jan. Die Arbeiter der „Newa", Zwirn- und Flachs-Manufakturfabriken, insgesamt 7000 Mann, haben heute die Arbeit eingestellt. Sie verlangen 8 achtständigen Arbeitstag und Lohnerhöhung.

— **Petersburg**, 19. Jan. Gestern Abend versammelten sich 1500 Arbeiter. Außer Vertretern des Arbeiterbundes und anderer Vereine waren auch Sozialisten erschienen. Die Versammlung lehnte den Antrag der Sozialisten auf Umwälzung der Staatsordnung ab, nahm aber eine Petition auf Freiheit der Presse an. Die Sozialisten veranlaßten die Arbeiter der Fabriken von Kolpier, Obuchow und der Baltischen Werft, sich dem Ausstande anzuschließen. Der Stadthauptmann befahl, ihm alle Zeitungsnachrichten über den Ausstand vor der Veröffentlichung vorzulegen. Die Polizei schreitet vorläufig nicht ein.

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Breslau**, 20. Jan. Eine Bergarbeiterversammlung in Kunzendorf beschloß mit 911 gegen 1 Stimme die Fortsetzung des Streiks im Neuroder Bezirk.

⚔ **Cochem** a. d. Mosel, 20. Jan. Die Entlüftungsanlage im Cochemener Tunnel ist explodiert. Die elektrische Lichtanlage des Bahnhofs wurde zerstört. Mehrere Arbeiter wurden verletzt. Der Materialschade ist bedeutend.

+ **London**, 20. Jan. Daily-Telegraph meldet aus Siminting in der Mandschurei: Chinesische Beamte erhielten die Nachricht, daß General Kuroki am 26. Dezember gestorben sei.

Die Kosakenabteilung, die den Streifzug nach Mintschwang machte, erbeutete einige Proviantzüge und mehrere tausend Stück Vieh. Eine im Dienste der Japaner stehende Chungusenbande wurde nahezu vernichtet.

Viele Privatleute verlassen Mukden, da eine Schlacht bevorsteht.

Wetteraussichten.

Am 21. Jan.: Vielfach heiteres, trockenes, stellenweise nebliges Wetter mit zunehmendem Frost.
Am 22. Jan.: Teils heiter, teils neblig, trocken, ziemlich strenger Frost.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Redaktionsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Kloster-straße 1.

Stadttheater
BIELEFELD.
Freitag, den 20. Januar 1905:
Keine Vorstellung.
Sonnabend:
Vorstellung zu kleinen Preisen.
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Akten v. Schiller.

„Hansa",
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Siechenmarschstr. 4 bei Herrn Aug. Henseler.

Polizei-Verordnung

betreffend

den Verkehr und die Ordnung auf dem städtischen Grundstücke mit Verkaufshallen (Markthallen) zwischen dem Kaiser Wilhelmplatze und der Paulusstraße (Marktplatz).

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883 wird hiermit unter Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Bielefeld nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Der Verkauf (Markt) beginnt in den Sommermonaten April bis September um 7½ Uhr vormittags, in den Wintermonaten Oktober bis März um 8½ Uhr vormittags und wird stets um 1 Uhr nachmittags geschlossen.

Beginn und Schluß des Marktes werden durch die Marktglocke bekannt gegeben.

Die Marktbesucher müssen nach Schluß des Marktes den Marktplatz sofort verlassen, die Verkäufer müssen um 2½ Uhr nachmittags ihre Stände geräumt und den Marktplatz verlassen haben.

§ 2. In den Sommermonaten wird der Marktplatz um 6 Uhr vormittags geöffnet, in den Wintermonaten um 7 Uhr. Die Zufuhr von Marktgut darf nur vom Kaiser Wilhelmplatze aus erfolgen, die Abfuhr ist vor und während des Marktes nur zur Paulusstraße hin gestattet.

§ 3. Für den Verkehr mit bespanntem Fuhrwerk ist der Marktplatz an Markttagen von 2½ Uhr nachmittags ab, an den anderen Tagen ständig geschlossen.

Mit Beginn der Dunkelheit wird der Marktplatz für jeden Verkehr geschlossen.

Der Verkehr mit Fahrrädern und Kraftfahrzeugen ist auf dem Marktplatze verboten.

§ 4. Fahrzeuge, welche mit Marktgut für die Markthallen beladen sind, müssen, soweit der Platz reicht, ungesäumt entladen und, wenn sie nicht sofort von dem Marktplatze entfernt werden, auf dem hinter den Markthallen nach der Realschule zu liegenden Wagenhalteplatz aufgestellt werden.

§ 5. Den Verkäufern, welche keinen bestimmten Verkaufsstand in den Hallen gemietet haben, werden die Verkaufsstände angewiesen. Das Aufstellen von eigenen Verkaufsbuden und Tischen ist untersagt.

§ 6. Auf den Wegen und Gängen ist der Verkehr möglichst frei zu halten; müßiges Stehenbleiben ist verboten.

§ 7. Niemand darf an den Markttagen vor und während des Marktes Hunde auf den Marktplatz mitbringen oder sie dort frei umherlaufen lassen.

Der § 12 der Polizeiverordnung über die Beaufsichtigung der Hunde vom 8. Januar 1903 findet auf die auf dem Marktplatze betroffenen Hunde Anwendung.

§ 8. Jede Verunreinigung und Beschädigung des Marktplatzes und der Marktgeräte ist verboten.

§ 9. Den Verkäufern von Lebensmitteln ist während der Verkaufszeit das Rauchen auf den Verkaufsständen verboten; den Käufern ist das Betasten der von ihnen noch nicht gekauften Fleisch- und Backwaren verboten.

§ 10. Getreide, Obst, frische und trockene Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Eßwurzeln, Rüben aller Art, Spargel, Gurken, eßbare Zwiebeln, Mehl und alle Mühlenfabrikate, Fleischwaren aller Art, frische Fische, Butter, Fette, Eier, Käse, Heu und Stroh dürfen nur nach Gewicht verkauft werden.

§ 11. Geformte Naturbutter, wenn sie dem Käufer nicht vorgewogen wird, muß entweder 1, ½ oder ¼ Kilogramm oder das Vielfache von einem Kilogramm vollwiegen.

§ 12. Die auf dem Marktplatze verkehrenden Personen sind gehalten, den Anweisungen des Marktmeisters und der Polizeibeamten unbedingt Folge zu leisten.

§ 13. Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden, sofern nicht nach anderen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, mit Geldbußen bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 14. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. Verkaufstage in Kraft.

Bielefeld, den 12. Dezember 1904.

Die Polizei-Verwaltung. (gez.) Stapenhorst.

„Hansa", Verein für kath. Kaufleute und Beamte, **Bielefeld.**

Am **23., 24., 25.** und **26. Januar** finden im grossen Saale des **kath. Vereinshauses**

populär-wissenschaftl. Vorträge

des Herrn Dr. phil. et theol. **Liese** über das Thema

„Der biblische Schöpfungs-Bericht und die Naturwissenschaften"

statt. — Hierzu ladet ergebenst ein

der Vorstand.

— Damen sind freundlichst eingeladen. —
Anfang **präzise 9 Uhr.**
Einzelkarte Mk. 0,30. Karte für alle vier Vorträge Mk. 1.— Im Vorverkauf zu haben bei **E. Holterdorf** u. im Vereinshaus.

Landwirtschaftlicher
Lokalverein
für die Kirchsp. Wiedenbrück, St. Vit und Langenberg.
Am Sonntag, dem 22. Januar 1905, findet um 4½ Uhr **nachmittags** beim Wirt **Frölich** hierselbst eine
Mitglieder-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Erledigung neuer Eingänge.
2. Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers **Dr. Potthast** aus Billerbeck über „die Bekämpfung der Unkräuter".

Die Versammlung kann entgegen dem Beschlusse der letzten General-Versammlung nicht in Langenberg abgehalten werden, weil die daselbst bis zur Abfahrt des Zuges 714 N. zur Verfügung stehende Zeit zu kurz ist. Der Vortrag des Herrn Dr. Potthast wird voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen.
Wiedenbrück, 12. Jan. 1905.
Der Vorsitzende:
Dr. Engelhard,
Königlicher Landrat.

Echte Stralsunder

Spielkarten
(Piquet und Whist) mit und ohne Goldecken sind in allen Preislagen vorrätig.
E. Holterdorf, Buchhandlung, **Bielefeld** und **Oelde.**

Löwen-Drogerie.
Franzbranntwein,
Bayrum sowie alle Artikel zur Zahn-, Mund-, Haut- u. Haarpflege führt und fabriziert als Spezialität
C. Kauck, Oelde.

Heu zu verkaufen!
Ca. **100 Zentner** bestes **Wiesenheu und Landgras** bei **Mertens, Nord-Rheda.**


Junger
Jagdhund,
langhaarig, schwarz, kurz kupiert, auf den Namen **Mohr** hörend, **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung.
Th. Kaup, Warendorf.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 13 letzter Absatz des Ortsstatuts für das Kaufmannsgericht zu Bielefeld wird hiermit bekannt gemacht, daß die nachfolgend benannten Wahlvorschlagslisten bis zum 14 d. Mts. eingereicht sind:

A. Für Kaufleute.

Liste I (einzige Liste).

Vorgeschlagen als Beisitzer sind:

1. Fabrikant Walter Nagel, Dornbergerstraße 18. 2. Fabrikant Hugo Meyer, Grünstraße 29. 3. Fabrikant Erich Delius, Wertherstraße 1c. 4. Eisenwarenhändler Karl Benteler, Gebrenberg 12. 5. Kolonialwarenhändler Ernst Wolpers, Obernstraße 10. 6. Manufakturwarenhändler Bernhard Gottschalk, Niederstraße 19/21.

Die 3 ersten Unterzeichner dieser Liste sind:

Fabrikant Wilhelm Modersohn, Bismarckstraße 22. Fabrikant Eduard Effen, Gütersloherstraße 1—3. Kaufmann August Kuhlmann, Hermannstraße 5—7.

B. Für Handlungsgehilfen.

Liste I.

Vorgeschlagen als Beisitzer sind:

1. Korrespondent Theodor Daur, Mittelstraße 39. 2. Expedient Wilhelm Blumberg, Göbenstraße 32. 3. Prokurist Franz Kirchhoff, Arndtstraße 44. 4. Buchhalter Wilhelm Heuer, Gartenstraße 15. 5. Buchhalter Alex Tappe, Bürgerweg 69. 6. Prokurist Max Mosberg, Brunnenstraße 19.

Die drei ersten Unterzeichner dieser Liste sind:

Buchhalter Walter Schmidt, Rentelstraße 28. Prokurist Franz Kirchhoff, Arndtstraße 44 I. Eisenhändler Joseph Brüggemann, Bergstraße 9.

Liste II.

Vorgeschlagen als Beisitzer sind:

1. Buchhalter Walter Schmidt, Rentelstraße 28. 2. Prokurist Carl Steinkamp, Goldbach 56. 3. Prokurist Richard Rücklaus, Gerichtsstr. 1. 4. Kassierer Hermann Schäfer, Mittelstraße 29. 5. Kontorist Wilh. König, Lutterstraße 30. 6. Bankbeamter Bruno Eiffer, Kaiserstr. 70.

Die 3 ersten Unterzeichner dieser Liste sind:

Buchhalter Ernst Kaup, Brandenburgerstraße 30. Buchhalter Max Will, Oberntorwall 4 b. Prokurist Carl Klusmann, Waldhof 3.

Liste III.

Vorgeschlagen als Beisitzer sind:

1. Reisender August Pollmann, Wittekindstraße 27. 2. Lagerhalter Karl Schäfermeyer, Oststraße 1 b. 3. Buchhalter Ernst Wiehe, Herforderstraße 32. 4. Lagerhalter und Expedient Robert Plaethe, Wittekindstraße 1. 5. Reisender Gustav Slomke, Kronenstraße 186. 6. Lagerhalter Julius Uhrig, Bielsteinstraße 22.

Die 3 ersten Unterzeichner dieser Liste sind:

Reisender Gustav Uffmann, Schildescherstraße 55. Reisender Hermann Heidbreder, Schildescherstr. 52, Reisender Aug. Fackiam, Sieker 69.

Liste IV.

Vorgeschlagen als Beisitzer sind:

1. Handlungsgehilfe Friedrich Erdbrink. Brunnenstraße 17. 2. Korrespondent Johannes Heiß, Herforderstraße 109. 3. Korrespondent Otto Lachmann, Kurfürstenstraße 56. 4. Kassierer Wilhelm Schulze, Ellerstraße 29. 5. Kommis August Winter, Bürgerweg 63a. 6. Kassierer Konrad Kramme, Lutterstraße 32.

Die 3 ersten Unterzeichner dieser Liste sind:

Kommis Paul Köhler, Oerlinghauserstraße 11. Kommis August Becker, Wertherstraße 42. Kommis Hermann Gaus, an der Gewerbeschule 8.

Es wird hierbei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Beisitzer nur aus der Zahl der Vorgeschlagenen entnommen werden dürfen.

Die Wahl der Beisitzer sowohl für Kaufleute als für Handlungsgehilfen findet am 4. Februar 1905 von 10½ Uhr vormittags bis 3½ Uhr nachmittags im Gewerbegerichtssitzungssaale statt. Die Wahl-Legitimationszettel werden unentgeltlich auf der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts abgegeben.

Bielefeld, den 17. Januar 1905.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts:
gez.: **Löher,** Landgerichts-Direktor.

Ordtl. Mädchen
für Küche und Hausarbeit u. ein jüngeres **Mädchen** für die Kinder u. leichte Hausarbeit z. 1. April gesucht. Joh. Budde, Münster i. W., Ludgeristr. 56.

Ein junger Mann von 16 bis 17 Jahren als
zweiter Knecht
nach **Kirchspiel Beckum** zum 1. April gesucht.
Nähere Auskunft in der Expedition dies. Ztg.

Suche zum baldigen Eintritt
2 Schneidergesellen.
Anton Sträter, Wiedenbrück.

Erfahrene
Haushälterin
am liebsten im Alter von 40—50 Jahren für einen **kleinen** Haushalt auf sofort gesucht.
Johann Strake, Clarholz.

Für meine **Brennerei** und **Kundenmühle** pr. sofort oder später ein kath., lediger, durchaus selbstständiger
Müller,
welcher mit Schärfmaschine arbeiten kann, **gesucht.** Gute und dauernde Stelle.
A. J. Böcker,
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei, **Westrup** b. Lüdinghausen.

Wer eine Stelle sucht
als Dienstmädchen, Haushälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; er erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. **Bei 4maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**

Ofenheizer
für sofort gesucht. Meldungen mit Lohnansprüchen an
Gas- und Wasserwerke,
Rheda-Wiedenbrück.

Ich suche auf sofort oder zum 1. April ein
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt bei Familien-Anschluß und guter Behandlung.
Frau Witwe B. Mondt,
Ennigerloh.

Suche zum 1. April ein tücht. katholisches
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit. Näheres in der Exped. d. Z.

Suche zu April einen jüngeren
Knecht,
der mit Pferden umzugehen versteht.
Carl Roetering, Gutsbesitzer, Ahlen (Vorbein).

Ein tüchtiger
Brenner-Gehülfe
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.
Franz Pott, Dampfkornbranntweinbrennerei, Möhler b. Oelde.

Für meine Eisen-, Holz- u. Kolonialwarenhandl. suche ich einen
Lehrling
per 1. April 1905. Kost u. Logis im Hause.
F. Logemann, Lippstadt.

1—2 Schneidergesellen
auf sofort gesucht. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung zugesichert.
C. Heitfeld, Schneidermeister, Ahlen in Westf.

Zwei tüchtige, zuverlässige
Maurerpoliere
sofort gesucht.
Angebote unter **X. B** befördert die Expedition d. Blattes.

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die **Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges**

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen.

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!**

Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt.



No. 1600. Hochfeine kräftige
Herren-Nickel-Uhrkette
ganze Länge 27 cm, **unter Garantie stets weissbleibend,** mit Glücksanhänger (Perlmutter mit Emaille-Kleeblatt), moderne Fasson, zum Preise von **nur** Mark
1.40
per Stück franko.

Abbildung ca. ½ natürl. Grösse

2 Buchstaben in das **Perlmutter** des **Anhängers eingestochen kosten 10 Pfg.**

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorausbezahlung des Betrages.

Garantieschein:
Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Neuheit!

Katze- u. Maus-Vexier-Börse
„Fortuna"
Die Katze auf der Mausejagd.



Abbildung ca. ¾ natürl. Grösse.

Naturgroße Grösse: 10 cm breit, 7½ cm hoch.

No. 2750. Vexier- oder Sicherheits-Portemonnaie „Fortuna" (genau wie Abbildung), Ia. braunes Saffianleder, Lederfutter, 3 Fächer, Innen- u. Aussenbügel fein vernick., z. Preise von **nur 1.30 M. franko.** Genaue **Gebrauchs-Anweisung** wird jedem Portemonnaie beigefügt; ohne dieselbe ist keiner imstande, dasselbe zu öffnen. 2 Buchstab. in Golddruck in das Leder eingepresst kosten 10 Pfg., der ganze Name 20 Pfg.

Umsonst und portofrei Pracht-Katalog

ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann unsern neuesten illustrierten Katalog über 5000 Gegenstände enthaltend, und zwar: alle Arten Solinger Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinderspielwaren und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

BRILLANT
FABRIK-MARKE

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Wir bemerken noch, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Ueber 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.

So schreibt Herr Kraus: „Teile Ihnen unaufgefordert mit, dass ich mit der gelieferten Ware von Ihrer w. Firma sehr zufrieden bin. Dieselbe ist solid gearbeitet und übertrifft weit Erzeugnisse anderer Fabriken, was Ausführung und Preis betrifft."
(gez.) **Hugo Kraus.**

(Statt besonderer Anzeige.)

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern Abend 6 Uhr unsern innigstgeliebten, unvergesslichen Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

den praktischen Arzt

Dr. med. Theodor Sprenker

Assistenzarzt der Reserve,

nach 2tägiger Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 28 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Der teure Verstorbene war seit 10 Monaten in Ennigerloh als Arzt tätig und hat sich in Ausübung seines Berufes Scharlachfieber zugezogen.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Beckum, den 19. Januar 1905.

Namens der trauernden Angehörigen:
H. Sprenker und Frau.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. Jan., vormittags 9 Uhr, vom St. Elisabeth-Hospitale zu Beckum aus statt.

Todes-Anzeige.



Heute Morgen ½11 Uhr starb nach kurzem Leiden unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin

Fräulein

Therese Bühlmeyer

im 48. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Sünninghausen, 19. Jan. 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 23. Januar, morgens 9 Uhr in Sünninghausen.

Löwen-Drogerie.

Farben

soeben eine Ladung eingetroffen. Empfehle ferner Leinöl, Lacke für Möbel, Eisen u. Oefen, Goldbronze, Terpentin für Farben, Fußbodenlacke.
Bei größerer Abnahme billigste Engros-Preise.

C. Kauck, Oelde.



Locken-Wasser, Sadulin' gibt jedem Haar unverwüstliche Locken- und Wellenkraus. Wasser 60, 80 und 1 Mk. Pomade „Sadulin" 1 Mk. **F. Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Hier: **Löwen-Drog.,** Geiststr. 35.

Javol* ist bei den höchsten Herrschaften in täglichem Gebrauch. Es macht das Haar kräftig, seidenweich und geschmeidig, stärkt u. erfrischt die Kopfhaut. Erfrischend und wohltuend für die Nerven.

JAVOL*
ist das vorzüglichste Haarwasser der Welt



Javol* in schwarzer Flasche M. 2.—, Doppelfl. M. 3.50, Reiseflasche M. 2.25. (Für sehr fettiges Haar fordere man Javol* zu gleichen Preisen in weißen Flaschen.) In den Parfümerie-, Drogen-, Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken. Beschreibungen, Gutachten kostenfrei durch Wilh. Anhalt G. m. b. H., Offerhaus Radberg.

*) Wird ausgesprochen: Jawoll.

In Oelde bei August Nahrmann.

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's { Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin
bester Ersatz für
Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Darlehne

auf ländl. Grundbesitz
auch städtisch. Hausbesitz
bis z. höchst. Beleihung bei billigst. Beding. überallhin.
R. Schmidt, Soest,
Rathausstr. 19.

Cigarren
zu **Engrospreisen** im Einzelverkauf bei
W. Schwinn, Beckum.

Von einer Baumaterialien-Handl. werden

150—200 Wagen

Ia. Wasserkalk

pro 1905 zu kaufen gesucht.

Offerten sind unter **K. G. 186** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. zu richten.

— Wahre Wunder wirkt —
„Veterinol-Seife"
gegen Hautkrankheiten aller Art, als **Flechten** (auch veraltete), **Pickel, Mitesser, rote Flecken, Hautausschlag.** Besonders empfehlenswert zur **Kinderpflege** gegen **Ungeziefer** und **Schuppen.** Ärztlich empfohl. Amtlich beglaubigte Gutachten über erfolgte Heilung. — Zu haben in Originalstücken à 50 Pfg. in Apotheken, Drog. u. einschläg. Geschäft.
Medizinal-Seifen-Fabrik,
Stadtlohn i. Westf.

Ww. C. Schnitker
Benteler
bringt ihre naturreinen
Weine
in empfehlende Erinnerung.

Drainrohre
in allen Weiten u. vorzügl. Qualität,
Kohlsteine
zu Massivdecken,
Falzziegel
rot u. glasiert, liefern zu billigsten Preisen
Die Ziegeleien
Gebr. Zimmermann,
Lippstadt.

Zu Rietberg
bürgerlichen Mittagstisch
gesucht. Gefäll. Offerten erbitte unter **Z. 40** an die Exped. d. Z.

Für Zahnkranke!

Lippstadt Nur Langestr. 71, im Hause d. Ha. Lönne, nahe a. Bahnh. **Lippstadt.**
Sprechstunden bis abends 7 Uhr. Sonntags bis 4 Uhr.
Künstliche Zähne, Nervtöten, Plombieren.
Nur bestes Material.
Garantiert schmerz- u. gefahrloses Zahnziehen.
Zahnziehen, staatlich approbiert.
B. Buschmann.

Kummer's Kuchenmasse

enthält alle Zutaten zu 6 verschiedenen, „auf der Zunge zergehenden" Kuchen, die nie missraten. **Spart Zeit, Geld und Mühe.** Nach 20jährigen Erfahrungen eines Fachmannes zusammengestellt. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Grosses Paket 65 Pf.

Kummer's Vanillinzucker • Kummer's Puddingpulver • Kummer's Backpulver

sind unerreicht. — Der Name „Kummer" bürgt für die Güte.

Rechnungs-Formulare stets vorrätig bei **E. Holterdorf,** Bielefeld und Oelde.

Einzige Lotterie mit solch hoher Chance.

Wer nie gewonnen,
versuche sein Glück
in der dritten und letzten Düsseldorfer

St. Rochuslotterie

Endgültig vom 23.—28. Januar 1905 Ziehung.

15 379 Gewinne im Gesamtwerte von

120000 Mark

Hauptgewinne Wert Mk. **30 000, 10 000, 5000** etc.

Lose à 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.

General-Debit
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Schon auf 11 Lose ein Gewinn. — Schon auf 11 Lose 1 Gewinn.

Höchste Zeit zum Kauf. —— Nur noch wenig Lose.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Erlös in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Donnerstag, den 19. Januar 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,00, Hafer 14,30. Lippstadt: Roggen 00,00. Bielefeld: Weizen —,—, Roggen 14,80, Gerste —, Hafer —,—. Paderborn: Weizen 17,80, Korn —,—, Roggen 14,80, Gerste 00,00, Hafer 14,90. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,45, Gerste 13,75, Hafer 15,00 Mk.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 19. Januar 1905, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1 Pf.	105—110	₰	Rüben	per Pfund	5	₰
Rindfleisch	„ 1 „	65—70	„	Wurzeln pr. Bund neue		5—7	„
Schweinefleisch	„ 1 „	65—70	„	Wurzeln pr. Bund alte		—	„
Speck	„ 1 „	70	„	Kartoffeln, p. Pfd. neue		3—4	„
Kalbfleisch	„ 1 „	70—75	„	Kartoffeln p. Pfd. alte		—	„
Hammelfleisch	„ 1 „	70—80	„	Blumenkohl	per Stück	25—50	„
Gänsefleisch	„ 1 „	65—70	„	Gurken	„ „	—	„
Eier	„ 1 „	70—80	„	Kappus	„ „	30—35	„
Hasen	pr. Stück	3,00—3,50	ℳ	Rotkohl	„ „	20—20	„
Zwiebeln	pr. 1 Pfd.	13	₰	Wirsing	„ „	20—30	„
Aepfel	„ 1 „	10	„	Steckrüben	„ „	5—10	„
Tafelbirnen	„ 1 „	—	„	Kopfsalat	„ „	—15	„
Pflaumen	„ 1 „	—	„	Kohlrabi	„ „	—5	„
Gr. Bohnen	„ 1 „	—	„	Kartoffeln	150 Pfd	4,50	ℳ
Buttbohnen	„ 1 „	—	„	Roggenstroh	100 Pfd.	—	„
Erbsen	„ 1 „	—	„	Heu	100 Pfd.	—	„

Paderborn, 18. Januar. 100 Kilo Erbsen 28,50—29,50, Bohnen 28,00—29,50, Linsen 28,00—29,50, Kartoffeln 5,50—6,00, Heu 7,00 bis 7,50, Stroh 4,00—5,00, ½ Kilo Rindfleisch 0,65—0,70, Schweinefleisch 0,60—0,65, Kalbfleisch 0,65—0,70, Hammelfleisch 0,65—0,70, 4 Kilo Brot 0,80—0,85, 60 Stück Eier 6,00—6,60, ½ Kilo Butter 1,10—1,30, Speck 0,70—0,80 Mark. Weizen 17,80—00,00, Roggen 14,60 bis 15,00, Hafer 14,60—15,20, Weizenkorn —,—.

Neuß, 18. Januar. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 45,75, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 47,25 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kil. 107, in kleineren Partieen 111 Mk. Raps I. 20,25 Mk., II. 19,25 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 17,80, do. II. 17,30, Roggen I. 14,80, II. 14,30, **Hafer 14,90 Mk.,** alles die 100 Kil. Kleie 5,80 per 50 Kilogr.